



Görlitzer Anzeiger.

N^o 6. Donnerstag, den 3. Februar 1831.

E. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

In voriger Woche sind allh. 10 Personen beerdigt worden, als: Frau Sophie Erdmuth Walther geb. Dreierth, weil. M^{rs}. Johann Jacob Walthers, B. und Fischers allh., Wittwe, gest. den 23. Jan., alt 86 J. 5 M. 17 T. — Frau Beate Christiane Jacowitz geb. Engelmann, weil. H^{rn}. Joh. Gottfried Jacowitz, wohlgef. B., Kauf- und Handelsmanns in Bernstadt, Wittwe, gest. den 23. Jan., alt 77 J. 4 M. 25 T. — Frau Christ. Dorothee Alex geb. Krausche, weil. Johann Gottfr. Alexs, B. und Zimmerhauerges. allh., Wittwe, gest. den 2. Jan., alt 77 J. 3 M. 14 T. — Frau Johanne Christiane Tausend geb. Schmidt, weil. M^{rs}. Samuel Friedrich Tausend, B. und Fischer allhier, Wittwe, gest. den 21. Jan., alt 73 J. 6 M. 4 T. — Frau Johanne Wilhelmine Liegen geb. Kreidner, weil. H^{rn}. August Liegen, Particuliers in Berlin, Wittwe, gest. den 22. Jan., alt 69 J. 11 M. 11 T. — M^{rs}. Gottlob Heinr. Neumann, B. u. Schneider allh., gest. den 24. Jan., alt 59 J. 3 M. 25 T. — J^{gfr}. Johanne Christiane geb. Poffelt, Johann Christoph Poffelts, J^{nw}. allhier, und Frⁿ. Anne Rosine geb. Knappe, Tochter, gest. den 19. Jan., alt 27 J. 5 M. 7 T. — M^{rs}. Carl Christian Friedrich Trautmanns, B. und Tuchm. allh., und

Frⁿ. Caroline Henriette geb. Neumann, Tochter, Christiane Bertha, gest. den 22. Jan., alt 1 J. 11 M. 18 T. — Johann Gottlieb Schenk, Kretschambesitzer in Mays, und Frⁿ. Wilhelmine geb. Hölzel, Sohn, Carl Wilhelm Gottlieb, gest. den 26. Jan., alt 1 J. 5 M. 28 T. — Joh. Gottfried Günzels, B. und Cossitiers allh., und Frⁿ. Anne Marie geb. Weiner, Tochter, Clara Emilie, gest. den 24. Jan., alt 9 M. 3 T.

Geburten.

Görlitz. Herrn Johann Friedrich Pabstlebe, B., Spitz- und Pudrikrämer allh., und Frⁿ. Christiane Friederike geb. Köppler, Sohn, geb. den 15. Jan., get. den 23. Jan., Otto Edmund. — Herrn Johann Gottfr. Hirsche, Königl. Preuss. Unteroffiz. und Capitain d'armes vom Stamm des 1sten Bataill. 6ten Landw. Regim. allh., und Frⁿ. Joh. Christiane geb. Pfarke, Tochter, geb. den 13. Jan., get. den 23. Jan., Auguste Bertha Louise. — H^{rn}. Heinrich Eduard Flebiger, B., Stadtoffizier und Küchler allh., und Frⁿ. Christiane Caroline geb. Krause, Sohn, geb. den 16. Jan., get. den 23. Jan., Gustav Alwin. — M^{rs}. Joseph Lichtner, B. und Tuchm. allh., und Frⁿ. Christiane Charlotte geb. Schmidt, Sohn, geb. den 13. Jan., get. den 23. Jan., Johannes Gottlieb Ferdinand. — Johann

Gottfried Glinther, Tuchbereiterges. alhier, und
 Frn. Christ. Eleonore geb. Gräß, Sohn, geb. den
 16. Jan., get. den 23. Jan., Ewald Herrmann. —
 Johann Carl Sachsse, gewes. Soldat alh., u. Frn.
 Joh. Charlotte geb. Seidel, Sohn, geb. den 13.
 Jan., get. den 23. Jan., Carl Friedrich Wilhelm.
 — Johann Gottfried Rohn, Lustgärtner alh., u.
 Frn. Anne Marie Rosine geb. Schriebe, Sohn, geb.
 den 17. Jan., get. den 23. Jan., Carl August Fer-
 dinand; — Elias Pötsche, Freibauer in Nieder-
 Moya, u. Frn. Anne Ros. geb. Hahnfeld, Tochter,
 geb. den 16. Jan., get. d. 24. Jan., Joh. Louise. —
 Frn. Joh. Gottlieb Schmidt, B., Stadtoffiz. und
 Besitzer der weißen Mauer alh., und Frn. Amalie
 Henriette geb. Noack, Zwillingstochter, todtgeb.
 den 26. Jan. — Marie Rosine geb. Fischer, unehel.
 Sohn, geb. den 18. Jan., get. den 23. Jan., Carl
 Heinrich.

M i s z e l l e n.

Ausgezeichnete Menschen sind den Sonnen ver-
 gleichbar, die wir mit unserm Blicke nicht von an-

bern Himmelskörpern unterscheiden können. Erst
 nach längerer Beachtung bemerken wir bei diesen,
 wie ihr Licht, ihre Wärme den Kreis, der sie um-
 giebt, in Bewegung setzt, während sie ruhig dem-
 selben ihren Glanz leihen.

Eben so verhält es sich mit jenen großen Gemüthern.
 Wir sehen erst nur den Menschen in seiner gewöhn-
 lichen Erscheinung, unfähig, seine Kräfte zu ermäs-
 sen, bald aber lehrt der Einfluß derselben auf uns
 und Andere uns seinen höhern Standpunct ehren,
 wir geben uns seinen Einwirkungen hin und werden
 zuletzt von den einzelnen Strahlen auf die Lebens-
 fälle hingewiesen, die unser Auge nur aus ihrem
 Wirkungen zu erkennen vermag.

Eine gascognische Galanterie vom Herzog Alba
 verdient aufbewahrt zu bleiben. Er führte eine
 Dame auf den Hofball. Ein Freund begegnete ihm
 vor den Flügelthüren und sagte: Que dize l'Alba?
 (Ein Wortspiel: „Was sagt das Morgenroth?“
 — Dize que las extréllas se apartem que vienne
 en sol.“ Daß die Sterne verschwinden müssen,
 wenn die Sonne kommt.

Görlitzer Getreide-Preis vom 20. Januar 1831.

1 Schfl. Weizen 2 thlr. 18 sgr. 9 pf. —	2 thlr. 14 sgr. 5 pf. —	2 thlr. 10 sgr. — pf.
— „ Korn 1 = 18 = 9 = —	1 = 14 = 5 = —	1 = 10 = — =
— „ Gerste 1 = 2 = 6 = —	1 = 1 = 3 = —	1 = — = — =
— „ Hafer — = 26 = 3 = —	— = 24 = 5 = —	— = 22 = 6 =

Den 27. Januar 1830.

1 Schfl. Weizen 2 thl. 17 sgr. 6 pf. —	2 thl. 13 sgr. 9 pf. —	2 thl. 10 sgr. — pf.
— „ Korn 1 = 20 = — = —	1 = 15 = — = —	1 = 10 = — =
— „ Gerste 1 = 2 = 6 = —	1 = 1 = 3 = —	1 = — = — =
— „ Hafer — = 26 = 3 = —	— = 23 = 2 = —	— = 20 = — =

Alle Gewerbetreibende hiesigen Orts werden hiermit erinnert, daß nach dem Besetze vom 30. May
 1820 das Ansuchen oder Aufhören eines jeden Gewerbes uns unverzüglich anzuzeigen oder un-
 terbleibenden Falls, in Rücksicht eines steuerfreien Gewerbes Ein Thaler Strafe, in Betreff
 eines nicht angezeigten steuerpflichtigen Gewerbes aber, außer dem nachzuzahlenden Steuerbetrage,
 der vierfache Betrag desselben als Strafe zu erlegen ist.

Görlitz, am 25. Januar 1831.

Der Magistrat.

- Daß
- a) der sub Nr. 4. unterm Rathhause alhier befindlich: Laden, von Johannis c. ab, ferner
 - b) die Benutzung des alhier zwischen den Häktern und dem Nikolaithore gelegenen Stadtgras-
 bens, von Walpurgis c. ab, und endlich
 - c) die Gras- und Obst-Nutzung im Röhrzwinger bis an den Stadtholzbof von Walpurgis c. ab,

an den Meistbietenden überlassen werden soll und hierzu der 26. Februar c. Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause terminlich anberaumt worden ist, wird andurch bekannt gemacht.
 Görlitz, am 24. Januar 1831. Der Magistrat.

B e k a n n t m a c h u n g .

Daß vor E. Wohlbl. Waisenamte der Königl. Sächs. Vierstadt Löbau, im erhaltenen Auftrage E. E. und Hochweisen Rath's daselbst, das von weil. Herrn Rath's-Scabin Karl Friedrich Christian Beckel allhier, hinterlassene, in der Budissiner Gasse unter Nummer 123. gelegene, mit 8 Bieren brauberechtigte Haus, welches 5 Stuben, mehrere Kammern, zwei Gewölbe, zwei Keller, zwei Küchen, Seiten- und Hintergebäude, mit Stallung und Holzschuppen, auch einen Hofraum in sich faßt, und massiv erbaut ist, ingleichen der von Demselben hinterlassene, vor dem Görlitzer nach dem Bittauer Thore belegene große Garten mit einem darinnen befindlichen, zur Bewohnung eingerichteten Hause, auf Ansuchen der Erben aus freier Hand, jedoch öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll und daß der neunte März 1831

zum Bietungstermine angesetzt worden ist; solches wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, und werden zugleich alle und jede Kaufslustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten und daß nur bei Erlangung eines annehmlichen Gebots, der Zuschlag des Grundstücks erfolgt, andurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause an öffentlicher Rath'sstelle, vor Wohlgedachtem Waisenamte legal, entweder in Person oder durch hinlänglich legitimirte und mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erscheinen, und nach erfolgtem Vortrage über die Kaufsbedingungen, wobei mit zu erwähnen ist, daß vielleicht Ftel der Kaufsumme gegen Verzinsung gestundet werden dürfe, ihre Gebote zu eröffnen, auch gewärtig zu seyn, daß nach Befinden mit dem Meist- und Bestbietenden bis auf Magistratualische Genehmigung werde abgeschlossen werden. Da jedoch auf dem Fall, daß annehmliche Kaufgebote auf das Gartengrundstück nicht erfolgen sollten, in diesem Termine zugleich Gebots wegen Verpachtung desselben angenommen werden sollen, so haben sich an diesem Tage und zur angegebenen Zeit cautionsfähige Pachtlustige einzufinden, ihre diesfalligen Gebote nach vorgängiger Bekanntmachung der Pachtbedingungen zum Protokolle zu geben und sich weitern Bescheid zu versehen. Löbau, am 24. Jan. 1831. Ad Mandatum

Waisenamts - Canzlei daselbst.

Freiwilliger Verkauf. Die in Groß-Schweidnitz (eine halbe Stunde von Löbau in der Königlich-Sächsischen Oberlausitz) gelegene sogenannte Grenzmühle sammt vollständigem Gewerke und Beilaß, auch den dazu gehörigen und ganz nahe gelegenen Vier Dresdner Scheffel Acker- und Ein- und Einen halben Dresdner Scheffel Wiesenland, auch sonstigen Ein- und Zubehörungen soll aus freier Hand, vorbehältlich der Auswahl unter den Bicitanten an den Meist- und Bestbietenden durch Unterzeichneten verkauft, oder auch nach Befinden auf mehrere Jahre anderweit verpachtet werden. Zahlungsfähige Kauf- und Pachtlustige werden zu diesem Behufe höflichst eingeladen, sich

den vierzehnten Februar l. J., fällt Montags,

als welcher Tag zur Feilbietung festgesetzt worden ist, in der Grenzmühle zu Groß-Schweidnitz, früh um 10 Uhr gefälligst einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und des Abschlusses sich zu gewärtigen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben und werden auch vor dem 14. Febr. l. J. Kaufgebote angenommen. — Die Grenzmühle ist mit dem Mehlhandel und Kaufbäckerei berechtigt, jährlich incl. des Wasser-Zinses bloß mit 42 Thalern Abgabe belastet, enthält zwei obereschlechtige Mahls- und einen Spitz-Gang und kann ohne Vermehrung der Abgaben sehr leicht zum Dellschlage eingerichtet werden. Die Gebäude sind insgesammt massiv und ganz neu erbaut, die Stallung gewölbt und befinden sich die Mühlgeräthe im besten Zustande.

Löbau, am 10. Januar 1831.

Abb. W. F. A. Lorenz.



Eine bedeutende Quantität Kartoffeln und Kohlrüben, wünscht zu kaufen
Görlitz, den 23. Januar 1831. die Königl. Zuchtthaus = Direction.

Mit höherer Genehmigung soll das auf der im Sophwalde gelegene, zur hiesigen Pfarrwiedemuth gehörigen Wiese befindliche Holz, auf dem Stamme an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Zu Bietungsterminen sehen wir hiermit

den 17. und den 26. Februar c. Vormittags 8 Uhr an, und bemerken: daß den 17. die Eichen und Birken, von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Stärke, und den 26. die zum Reißfuge schlage geeigneten Bestände, an Eichen und Birken, versteigert werden sollen.

Kauflustige wollen sich in den Terminen an Ort und Stelle einfinden.
Sobra, den 1. Februar 1831. Das Kirchen = Collegium baselst.

Das ziemlich bedeutende Bauerguths = Grundstück sub Nr. 19. zu Ober-Pfaffendorf, welches außer Wiesewachs und einigen andern Regalien, 116 Berliner Scheffel pfluggängiges Ackerland umfaßt, mit einer Ziegelsi versehen, auch von Hofediensten abgelöst ist, beabsichtigt der Besitzer unter möglichst billigen Bedingungen sofort zu verkaufen, und ladet daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein, sich bei ihm von der Beschaffenheit des Grundstücks, so wie von den nach Bewandniß der Umstände besonders festzustellenden Kaufbedingungen vorerst nähere Information einzuholen und nach Befinden das Kaufgeschäft mit ihm zu vollziehen.

Mehrere nahe an der Stadt gelegene Acker sollen verpachtet werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt das Dominium Nieder = M o y s.

Auctions = Anzeige. Montags, den 14. Februar c. und folgenden Tag, sollen in dem Gasthose zur goldenen Krone, Nr. 124, von früh 9 Uhr an, ein Glaschrank, Commoden, Tische, Stühle, Laden, Kupfer = und Zinngeräthe, auch mehrere Effecten gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden. Görlitz, den 1. Febr. 1831. Müller, verpfl. Auctionator.

Kauflose zur 2ten Klasse 63ster Lotterie, so wie Loose zur 11ten Kurant-Lotterie, deren Ziehung am 2. d. M. bereits begonnen, sind zu haben in meinem Comtoir, Obermarkt Nr. 133. C. Pape in Görlitz.

Frischen Caviar, Bratheeringe, Bricken, Sardellen, neue Cervelat-Wurst, Glas-Cylinder und Dochten zu Astral-Lampen empfiehlt Michael Schmidt.

Für Deconomen. Mit ganz frischen Deconomie = Saamen, als: mehrere Arten von Rüben, Kunkelrüben, von denen das Stück oft bis 20 Pfd. schwer wird, Engl. Trommel = Kopfkohl oder Kraut, 3 Ellen hohen Grünkohl zum Abblatten, See = oder Meerkohl, Inkarnat = Klee und 34 Sorten als vorzüglich erprobten Engl. Saatkartoffeln, empfiehlt sich Unterzeichneter. Die Verzeichnisse werden auf portofreie Briefe unentgeltlich ausgegeben in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

C. W. W a g n e r jun., Handelsgärtner in Dresden, unter der Firma: Carl Wille.

Ein schwarzstriemiger Rammel = Dohse, drei Jahr alt, schöner Wuchs, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Gestern Abend ist ein französischer Haus Schlüssel gefunden worden, welcher bei dem Thor-Controleur Herrn Marks am Frauenthore abgeholt werden kann.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu No 6. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 3. Februar 1831.

Auf der Süßengasse Nr. 243. ist eine Stube mit Zubehör zu Ostern 1831. zu beziehen.

Eine Parthie Flachß ist auf dem Rittergute Ebersbach zusammen, auch einzeln zu verkaufen:

Ein Logis auf dem Obermarke, bestehend in einer Stube vorne und einer Stube hinten heraus, allenfalls mit einigen Meublement, ist von Ostern dieses Jahres an, an lebige Herren zu vermietthen, und das Nähere in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfahren.

In Nr. 415. nahe am Frauenthore sind zwei Stuben zu vermietthen, wovon eine sogleich, die andere zu Ostern zu beziehen.

In Nr. 388. auf dem hintern Handwerke sind zwei Stuben mit Zubehör zu vermietthen und zu Ostern zu beziehen.

Ergebnisse Anzeige.

Bevorstehenden Sonntag, als den 6. Februar, wird bei Unterzeichneter Nachmittags um 4 Uhr Concert und nach demselben Tanzmusik gehalten werden. Das Entrée zum Concert beträgt à Person 1½ Sgr. C. verw. Baumeister.

Saamen von ganz vorzüglicher Luiker-Aurikeln und von bester Qualität, à Preise 10 Sgr., bietet Aurikelliebhabern zum Verkauf an. F. Thiemé, Zeichnungslehrer. Oberlangengasse Nr. 173.

Zahnärztliche Anzeige. Unterzeichneter empfiehlt sich wieder einem hohen Adel und verehrten Publico und bietet Jedem, der an Zahnübeln leidet, seine Dienste und Hülfe an. Sein Logis ist zur goldenen Krone Zimmer Nr. 2. Görlitz, den 3. Februar 1831.

E. H. Berndt, approbirter Zahnarzt.

Ein Bäcker-Lehrling wird gesucht; von wem erfährt man in der Expedition des Görl. Anzeigers.

Uvertissement.

Unterzeichnete fertigt alle Gattungen von Damenputz im neuesten Geschmack für die billigsten Preise, und empfiehlt sich mit solchen E. hochgeehrten Publico zur geneigten Abnahme.

Görlitz, am 24. Jan. 1831.

Aug. Adam, Brüdergasse, in Hrn. Neumanns Bierhofs.

Zehn-Thaler Belohnung.

Beim Umwerfen eines Schlittens auf der Kahlen Meile, kurz vor Ober-Jobel, wo es bergabwärts geht, ward am 28. Januar eine grüneidne Geldbörse verloren, in welcher sich fünf Louis'd'or, ein Dukaten und circa 14 Thlr., 14 oder 16 Groschen Courant befanden. Der eheliche Finder, der dies beim Herrn Kaufmann Dettel in Görlitz oder bei dem Herrn Doctor Pucher auf Pechern bei Muskau abgibt, erhält obige Belohnung.

Bitte. Da meine Frau schon seit 6 Wochen an der Geschwulst darnieder liegt und ich auch keinen Verdienst habe, so sehe ich mich nothgedrungen, miltthätige Herzen zu ersuchen, selbige in ihrer bedrängten Lage mit etwas wenigen zu unterstützen; der Höchste wird Vergelter statt meiner seyn. Wohnhaft vor dem Reichenbacher Thore in Nr. 474. F. Kneschke.

Da ich seit langer Zeit schon, vom Nervenschlage getroffen, nichts verdienen kann, so wollte ich gutherzige Menschen ersuchen, mich auch in meinem Glende nicht ganz zu verlassen, sondern mit einer kleinen Gabe zu unterstützen, Gott wird ein reicher Vergelter dafür seyn. Meine Wohnung ist in Nr. 840. auf der Jakobsgasse. Gottlieb Neumann, Tuchmacher.



Am vergangenen Montag Abend ist von der Reißbrücke bis in die Krebsgasse ein Filzschuh, mit Leder überzogen, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen 5 Sgr. in der Expedition des Görlitzer Anzeigers abzugeben.

Am vorigen Sonntage ist vom Reisthore bis auf die Rabengasse ein weißes Schnupfstuch mit einigen Groschen Courant verloren worden; der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben in der Expedition des Görlitzer Anzeigers eine angemessene Belohnung.

Bei Edwin Schmidt in Görlitz ist zu haben:

U. Bonnet, über die

Natur und Heilung der Leberkrankheiten.

Gekrönte Preisschrift. Deutsch herausgegeben von Dr. C. Föhler. gr. 8. 1 Rthlr.

Abgesehen davon, daß vorliegende Schrift in einer Nebeneinanderstellung die gesammten Leberkrankheiten verabhandelt, wird sie bei weitem wichtiger dadurch, daß diese systematisch zu einem Ganzen vereinigt, nächst dem aber die Hepatitis, als dasjenige Uebel, das bis jetzt in seinem ersten Stadium verkannt und übersehen, in seinen weitem Entwicklungsepochen, als ein Convolut von Symptomen, die größern Theils einem gleichzeitigen Entzündungszustande der, der Leber zunächst liegenden Organe angehören, irrig aufgefaßt und beschrieben worden war, nach Aussonderung des Fremdartigen auf eine scharf begrenzte Diagnostik zurückführt und somit über eine der schwierigsten Gattungen des Erkrankens ein völlig neues Licht verbreitet.

Bei Edwin Schmidt in Görlitz ist zu haben:

Das Ganze der Geomantie,

oder die Kunst auf alle nur denkbare an das Schicksal gerichtete Fragen durch Entwerfung ungezählter Punkte eine schnelle und Beziehung habende Antwort zu erhalten. In 12 lithographirten geomantischen Circeln und 16 Figuren dargestellt. Als ein gesellschaftl. Scherz für Jedermann, v. Carl Friedrich. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Wer sich dieser, mit wirklich bewunderungswürdigen Nachdenken und Erfindungsgeiste neu hervorgerufenen oder vielmehr ganz ungeschaffenen Punktirkunst ernstlich zur Erforschung der Zukunft bedienen wollte, den müßten wir wegen seines Aberglaubens bedauern. Dieses wäre der Absicht des Verfassers gänzlich entgegen; aber daß die Unterhaltung, welche obige Geomantie gewährt, eine der anziehendsten, unterhaltendsten und fesselndsten ist, wird jeder sehen, der damit einen kleinen Versuch macht. — Wenige Minuten reichen hin, sich in die ganze Kunst zu finden und alles zu verstehen.

Bei Edwin Schmidt in Görlitz ist zu haben:

M. Beaumont (Brucharzt und Bandagist zu Lyon)

Abhandlung über die Brüche.

Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen, besonders die am häufigst vorkommenden, sie mögen alt oder neu seyn, sicher und ohne Operation gründlich zu heilen. Für Aerzte, Chirurgen und Bruchranke selbst. Nach dem Franz. von Dr. J. C. Fleck. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der ungewöhnlich große Absatz, den die erste Auflage fand, ist durch eine rühmliche Recension in Beck's Repert. gerechtfertigt, wo es heißt: „Bruchranke können hieraus vieles Nützliche lernen“ und wo ihr Werth in jeder Hinsicht bezeugt wird. Wenn dieses Buch eine Methode bekannt macht, vermöge welcher Keiner an seiner Heilung verzweifeln darf, vielmehr solche mit Sicherheit erlangen kann, wenn es selbst Jedem in den Stand setzt, ohne eben selbst Arzt zu seyn, dieses Uebel ohne Operation zu heben und besonders auch niedere Chirurgen zu guten Bruchärzten bildet, so kann man annehmen, daß ihm bereits Tausende die Heilung von ihren Leiden verbanken. Namentlich können junge Wars hiezu dadurch ihr eignes und anderer Glück befördern und so mehr wirken, als durch das Rasirmesser allein möglich ist.